

1049

HOMILIE AM ENGELFEST

(19. Sonntag nach Pfingsten)

München, 1940

Ep. Offenbarung 12, 7-12; Ev. Matthäus 18, 1-10

HOMILIE AM ENGELFEST

19. SONNTAG NACH PFINGSTEN

MÜNCHEN, 1940

Einmal im Jahr, als am 29. September, feiern wir das Fest zum Gedächtnis aller heiligen Engel. Wie wichtig den Aposteln dieser Tag war, geht daraus hervor, dass wenn dieser Tag, wie heute, auf einen Sonntag fällt, nicht die Epistel und das heilige Evangelium von dem betreffenden Sonntag gelesen werden, sondern die Epistel und das heilige Evangelium vom Engelfest. Dieser Tag ist uns gegeben, dass wir Gott unseren besonderen Dank in den heiligen Gottesdiensten und insonderheit in der Feier der heiligen Eucharistie, darbringen, welches in besonderer Weise im Zusatz zum Opfergebet zum Ausdruck kommt, wo es heißt: „Insonderheit freuen wir uns in diesem unserem Lobopfer und sagen Dir Dank für alle die gesegneten Dienstleistungen Deiner heiligen und ausgewählten Engel, für ihren Dienst im Himmel und vor Deinem Angesicht und für ihren Dienst unter den Menschenkindern auf Erden, da sie Deinen heiligen Willen erfüllen, sich um die her lagern, so Dich fürchten, und denen dienen, die ererben sollen die Seligkeit.“

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0244

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

So wie dieser Zusatz, so sind alle Einschaltungen von Gebeten nicht an die Engel gerichtet, sondern an Gott, den Schöpfer aller Dinge, auch der heiligen Engel. Und die Engel selber lehnen auch jede Anbetung ab. Zweimal lesen wir in der Offenbarung an St. Johannes, dass der heilige Seher den Engel, der ihm solches alles sagte, anbeten wollte, und der die Anbetung mit den Worten abwies: „Siehe zu, tue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buches; bete Gott an.“

Wir bitten Gott, dass Er uns Gnade gebe, den heiligen Engeln nachzueifern in der Ausrichtung Seiner Gebote und im Hören auf die Stimme Seines Worts. Darum schloss auch der HErr Jesus die Bitte: „Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel“, in das heilige „Vater unser“ ein. In demütigem Gehorsam richten sie die Befehle Gottes mit Blitzesschnelle aus, wenn es gilt, eine Botschaft an die Menschen auszurichten oder ihnen Hilfe zu bringen. Wir gedenken in besonderer Weise jener heiligen Nacht, da es Gott gefiel, Seinen eingeborenen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches hier auf Erden erscheinen zu lassen. Da stimmten sie mit neidlosem Herzen ihre himmlischen Chöre an, in denen sie die gewaltige Tat Gottes besangen und den Hirten die große Freude verkündigten, dass der Heiland geboren sei. Wir kön-

nen nicht alle Fälle aufzählen, wo Engel Gottes sichtbar eingriffen. Die heutigen Lektionen vom Morgen bis zum Abend führen uns einige Beispiele an. Wir lesen in der heiligen Geschichte noch von vielen Begebenheiten, wo die heiligen Engel in die Geschicke der Menschen eingriffen. Was sie aber tun, geschieht allein zur Ehre Gottes.

Wer kennt die Legionen von Engeln, das mächtige Heer derselben, die zum Dienst der Menschen bereit stehen. Für das menschliche Auge unsichtbar, beschützen sie uns nicht nur allein vor Gefahren, die wir mit unseren Augen wahrnehmen können, sondern allermeist vor Gefahren, die wir nicht sehen. Es ist ein betrübendes Zeichen des Abfalls von Gott und gehört mit zu den Zeichen der letzten Zeit, wenn sich der sadducäische Geist immer mehr offenbart, der das Dasein dieser himmlischen Wesen, der Engel, ableugnet, und sie bestenfalls in das Reich der Kindermärchen versetzt.

Wir dürfen glauben, dass die heiligen Engel den Menschen von der Wiege bis zum Grabe begleiten, und auch darüber hinaus. Der HErr Jesus spricht im Evangelium von den Kindern, dass ihre Engel im Himmel allezeit das Angesicht Seines Vaters im Himmel sehen. Und wurde nicht Lazarus, nach den Worten des HErrn, nach seinem Tode von den Engeln in

Abrahams Schoß getragen? Manche Christen sind wohl bereit, anzuerkennen; dass die kleinen Kinder Schutzengel bedürfen und auch oft wunderbar von ihnen beschützt und behütet werden. Dagegen hört man wenig, dass Erwachsene sich selbst des Schutzes und der Hilfe der Engel bewusst sind und Gott dafür danken, wie wir es von den Aposteln besonders gelernt haben.

Wir dürfen glauben, dass wir demaleinst staunen werden, wenn wir von den Gefahren hören werden, denen wir hier auf Erden in diesem unserem Leibe ausgesetzt gewesen waren, und aus denen wir durch den Dienst der heiligen Engel errettet wurden.

Gott allein gebührt alles Lob und aller Preis und alle Anbetung, der in Seiner Allmacht und Weisheit die Engel schuf. Und wie sollten wir ihnen nacheifern, nicht dass wir uns bloß hier im Heiligtum Seinem Dienste weihen und versprechen, den heiligen Willen Gottes und Seinen Geboten zu gehorchen, und alles gänzlich zu meiden, was Er verabscheut, sondern alle Tage darinnen wandeln. Dazu will uns der HErr unser Gott aufs neue stärken. Es kommt der Tag, wo wir im Engelreigen vor Gottes Thron uns neigen, und wir einstimmen werden in den Lobgesang der Engel und Erzengel und aller himmlischen Heerscharen. - Amen.